

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **24 (1968)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spannungsfeld zwischen Natur- und Geisteswissenschaften. Der *Großrechner*, so führte Prof. Lüthy aus, ist zurzeit im Begriff, die Gesamtheit der Humanwissenschaften zu erfassen...

Wissen Sie's schon?

Tagung der Walser in Gressoney

ag Die im Tessin und in den Graubündner Alpentälern sowie in Liechtenstein, Vorarlberg und in den Gebieten südlich des Monte Rosa angesiedelten *Walser-Gemeinden* waren über das Wochenende vom 7./8. September in Gressonay in einem Nebental des Val d'Aosta versammelt. Hier hat sich seit dem Mittelalter eine rund 1000 Menschen umfassende Walser-Gemeinde erhalten, die die Sprache ihrer einstigen Heimat, des Wallis, mit einigen Abwandlungen bewahrt hat. Ungefähr 300 Walser trafen sich im Bergtal. Zu ihnen stießen *Walliser* aus Zermatt und erstmals auch eine Gruppe aus dem *Oberhasli*, der „Urheimat der Urheimat“. Die bisherige Präsidentin der internationalen Walser-Vereinigung, *Tita von Oetinger*, wurde einstimmig zur Ehrenpräsidentin gewählt. Ihren Posten übernahm *Hans R. Bodmer*, Bern.

Der Bundesrat will keine Rechtschreibreform

Der Bundesrat beabsichtige nicht, auf die von einer 1962 gebildeten Sonderkommission des Eidgenössischen Departementes des Innern und anschließend von der schweizerischen Orthographiekonferenz beschlossene Beibehaltung der bisherigen Rechtschreibung zurückzukommen, erklärte er kürzlich auf eine Anfrage hin, die eine Vereinfachung der Orthographie und allenfalls die Einführung der Kleinschreibung angeregt hatte. Auch ein internationaler Vorstoß der Schweiz auf diesem Gebiet sei nicht angebracht, meinte der Bundesrat.
(Aargauer Tagblatt 11.9.1968)

Briefkasten

Zwei Fragen aus dem Ausland

Im Zürcher „Tages-Anzeiger“ lese ich:

1. „Nach der Großkundgebung auf dem Bundesplatz marschierten 8000 bis 10 000 Manifestanten mit brennenden Fackeln über die Kirchenfeldbrücke in Richtung sowjetische Botschaft.“

Frage: Muß man sowjetische Botschaft als *Akkusativ* auffassen? Und

wenn ja, dann weil man annehmen muß, daß auf die *ausgelassen* ist?

2. Im übrigen hat auch die Regierung nachträglich bewiesen, daß sie durchaus Verständnis hat für die Besonderheit der Sachlage.“

Frage: Die *Gliedsatz-Wortfolge* hat + *Präpositionsverbindung* finde ich nicht in der *Duden-Grammatik 1966* erwähnt.

Antwort:

1. Man sagt: in Richtung *Oberer Graben*, d. h. in dieser wohl jungen Verbindung, die dem Telegramm- bzw. Schlagwort-, Schlagzeilenstil entstammen dürfte, steht der „Fall Null“, der Nominativ.
2. Hier ist ein weniger wichtiges freies Satzglied aus der „verbalen Umklam-

merung“ herausgenommen und nachgetragen, wie das immer häufiger geschieht. Nach der „klassischen“ Regel muß der Satz lauten: „Im übrigen hat... die Regierung... bewiesen, daß sie für die *Besonderheit der Sachlage* durchaus Verständnis hat.“ Die Duden-Grammatik handelt davon in § 1218. km

Lösungen der Knacknußaufgaben auf Seite 153

1. Die präpositionelle Bestimmung „mit seinem Vorgänger“ steht am falschen Ort. Sie gehört unmittelbar zu „Ähnlichkeiten“: „außer den Ähnlichkeiten *mit seinem Vorgänger*, die es aufweist...“ Doch was sagt der Relativsatz jetzt noch? Lassen wir ihn lieber ganz weg!
2. „*diese* Leute“ — welche denn? Das Pronomen *dieser* ist eines der heikelsten Wörter der deutschen Sprache. Die Regel lautet: *dieser* muß sich auf etwas unmittelbar vorher Genanntes beziehen, ein einzelnes Wort oder einen Gedankengang. In der Mundart kann *dä* auch sehr vag bezogen werden oder völlig unvorbereitet auftreten; in der Schriftsprache geht das nicht an. Also: „Wenn Leute (genauer: Männer) *wie er* in ihrem Beruf...“
3. das hinweisende *so* verlangt ein aufnehmendes *daß*: „...daß ich die Arbeit in einem Anlauf erledigen möchte.“

Wir pflegen besonders:

Moderne Literatur, Lyrik,
Literaturwissenschaft, Altphilologie,
Germanistik, Kunst, Filmliteratur,
Theater, Mundart

Verlangen Sie unsere Spezialkataloge

Hans Rohr
Buchhandlung, Antiquariat
8024 Zürich 1 Oberdorfstraße 5

Telefon (051) 47 12 52